

Gemeinde-Gruss

der Evangelischen Kirchengemeinde Arosa

Mai 2010

Herausgeber und Satz: Evangelische Kirchengemeinde Arosa

Redaktion und Sekretariat: Sozialdiakon Ron Neely: Tel 081 377 14 22

Mobile: 079 318 13 59 Fax 081 356 51 76/ron.neely@gr-ref.ch

Evang. Pfarramt Arosa: Pfr. Marc Burger Tel 081 377 14 71

marc.burger@gr-ref.ch

www.arosa-evangkirche.ch

Gottesdienste

Freitag, 7. Mai

16.45 Uhr Andacht für Alle im Alters- und Pflegeheim Surlej,
Pfr. Norbert Plumhof

Donnerstag, 13. Mai (Auffahrt)

10:00 Uhr Predigtgottesdienst in der Dorfkirche,
Pfr. Marc Burger

Eph 4,4-10 „Er ist hinaufgestiegen,
um alles zur Vollendung zu bringen.“

Freitag, 21. Mai

16.45 Uhr Andacht für Alle im Alters- und Pflegeheim Surlej,
Pfr. Marc Burger

Sonntag, 23. Mai (Pfingsten)

10:00 Uhr Familiengottesdienst mit Abendmahl in der Dorfkirche,
Pfr. Marc Burger, Apg 2,1-13 „An Pfingsten schenkt Gott seinen Geist“

16:00 Uhr Gottesdienst mit Taufe im Bergkirchli, Pfr. Marc Burger



Veranstaltungen

DO	10.30-12.00 Uhr Anmeldung fürs z'Maränd: Ron Neely 081 377 14 22	20.05
FR	10.00 Uhr Englisch für aktive Senioren Gruppe 1	7./21.05.
FR	10.00 Uhr Englisch für aktive Senioren Gruppe 2	14./28.05.
FR	12.15 Uhr z'Maränd – offener Mittagstisch für alle im Kirchgemeindehaus	21.05

Besinnung

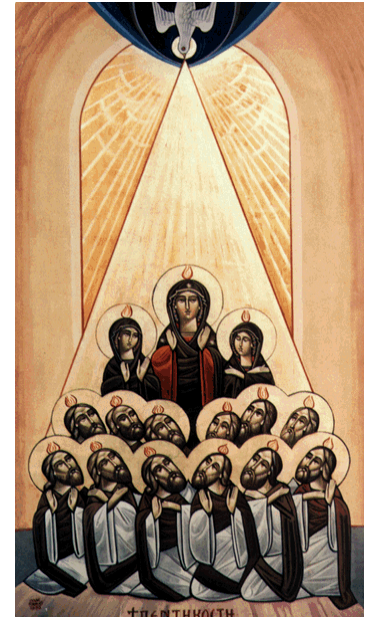
Pfingstbesinnung: „An Pfingsten verstehen wir uns wieder“

Liebe Leserinnen und Leser

Hier in Arosa hat jeder seinen eigenen Rhythmus. Für die einen geht die Saison nun zu Ende. Sie atmen auf und tanken während den Maiferien irgendwo auf der Welt neue Kraft. Für die anderen geht gleichzeitig die Saison los. Jetzt, wenn es wärmer wird können die Handwerker, Bauern und wer sonst noch draussen arbeitet, endlich loslegen und ihrer Arbeit nachgehen.

So hat jeder seine eigene Saison und seinen eigenen Jahresrhythmus. Jeder geht seinem eigenen Leben nach und spricht seine eigene Sprache. Auch wenn wir am gleichen Ort wohnen, verstehen wir oft die anderen nicht. Ein Handwerker redet nicht die gleiche Sprache wie eine Hotelangestellte. Und ein Professor spricht leider oft auch nicht die gleiche Sprache wie der Skilift-Angestellte. Wie sollen wir uns da gegenseitig verstehen und auf einander eingehen?

Das Problem hat es schon in der Bibel gegeben. Die Menschen in Babylon wollten einen Turm zu Gott bauen. Das gefiel Gott aber gar nicht und er strafte sie damit, dass sie viele unterschiedliche Sprachen sprechen mussten. Das ist vielleicht das beste Sinnbild für unsere menschliche Suche heute nach Gott. Es gibt viele Religionen, die einen Weg zu Gott anpreisen, und es gibt immer mehr Leute, die sich individuell auf die Suche nach Gott machen. Sie gehören keiner Tradition an und machen sich selber auf die Suche nach einem Zugang zu Gott.



Wie sollen wir uns da gegenseitig noch verstehen? Kein Wunder gibt es Glaubenskriege und Angst vor Andersgläubigen, wenn jeder denkt, er habe den Weg zu Gott gefunden und sein Turm sei der einzig richtige. Da verstehen wir uns nicht mehr. Es gibt Streit und die Nachbarn hassen sich gegenseitig.

An Pfingsten hat Gott dann ein neues Wunder gebracht. Der Heilige Geist kam auf die Christen in der versammelten Gemeinde herab und plötzlich verstanden die Menschen unterschiedlichster Herkunft einander. Auch das soll ein Sinnbild für die Suche nach Gott sein. Und es soll nicht nur für die Christen gelten, sondern für alle Menschen dieser Welt. Was uns alle vereint, ist, dass wir Menschen sind, ausgestattet mit einem Herz, das lebt, fühlt und liebt. In ihm lebt ein Funke des göttlichen Geistes, egal wie wir diesen Gott verehren, ob als Allah, Jahwe, Gott Vater oder unter einem anderen Namen. Wenn wir diesen Geist in uns entdecken, sehen wir ihn auch im Herzen unseres Nächsten wehen. Dann können wir ihn nicht mehr als Abtrünnigen oder als Ungläubigen verdammern, sondern werden auch ihn als Geschöpf Gottes anerkennen und ihn gerne haben. Auch wenn wir nicht dieselbe Sprache sprechen, ein freundlicher Blick, ein Lächeln und ein gutmütiger, herzlicher Ton in unserer Stimme wird jedem noch so Fremden zu verstehen geben, dass ich sein Freund bin und es gut mit ihm meine. Das ist das wahrhaftige Pfingstfest, dass Grenzen überwunden werden und wir zu unseren Nächsten finden.

Viel Freude und Inspiration wünscht Ihnen

Pr. Marc Jung